

AG Leitbild Protokoll 22. November 2011

18.30 – 21.30 Uhr, bei LivingArt

anwesend:

Jürgen Carstensen
Günther van Ravenzwaay
Fritz Dyckerhoff
Borwin Richter
Ulrich Bildstein
Sebastian Libbert
Micha Becker
Sebastian Fritsche
Sebastian Libbert
Egbert Rühl
K. Michael Kühne

Zu Beginn betonte Egbert Rühl von der Kreativgesellschaft (KG), dass die Veranstaltung „Wildwechsel“ vor allem auch den Zweck gehabt habe, das Thema Oberhafen ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu heben. Außerdem sei mit den Mitteln, die für die Veranstaltung zur Verfügung standen, auch langfristig für die Halle Nutzen geschaffen worden, so seien der Brandschutz und die Zugänglichkeit verbessert worden.

Die Hafencity GmbH (HC), so Rühl weiter, sei de facto „Herrin des Flächenvergabeverfahrens“. Die HC habe bislang nur eben 700 qm freigegeben, über andere Leerstände oder erfolgte Flächenvergaben in den letzten Monaten habe die KG auch auf Nachfrage nichts von der HC erfahren.

Nachdem 1 Jahr lang fast nichts passiert sei, seien 700 qm besser als nichts. So beginne wenigstens der Prozess. Gegenüber der KG sei die HC fast allmächtig, man wolle deshalb keine Konfrontation. Insgesamt sei die Entwicklung des Oberhafens zum Kreativquartier abhängig von guter politischer Lobbyarbeit, auch die HC mache ihren Einfluss überall geltend, man müsse mit eigener Überzeugungsarbeit bei den entsprechenden Entscheidern (BSU, Kulturbehörde, Parteien) der Stadt antworten.

Die Mietverträge aller Speditionen im Oberhafen enden zum Jahresende 2012. Es stehe aber zu erwarten, dass die HC diese evtl. verlängere. Auch die Bahnnutzung könnte evtl. schneller als bislang geplant beendet werden. Die HC lasse sich aber Zeit, da sie das Gebiet von West nach Ost entwickle, der Oberhafen sei eben erst ca. 2015 dran. Die HC habe 400 Mio. Defizit, es bestünden auch Ideen, den Oberhafen doch ganz anders, eben gewinnbringend zu nutzen.

Die AG Leitbild habe im Prozess zur Entwicklung des Oberhafens bislang keinen formalen Platz. Es bestehe auch kein geltendes Organigramm oder eine gültige Arbeitsteilung zwischen HC und KG, die Verantwortlichkeiten seien nicht klar geregelt. Es gebe jedoch ein Vergabeverfahren über freiwerdende Flächen, HC, KG und BSU seien involviert.

(Anm. des Protokollanten: Ist sehr unklar, wie dieses aussieht, werde da nachfragen.)

Das Ausschreibeverfahren sei von der KG im August angestoßen worden, erst im Oktober habe die HC jedoch reagiert. Das von der HC dann festgelegte Ausschreibeverfahren sei nur unter der Bedingung, dass bestimmte Textteile geändert wurden, von der KG mitgetragen worden, sonst wäre die KG hier ausgestiegen. Aus „Die Kosten der Ertüchtigung der Halle müssen von den Nutzern getragen werden“ wurde so „Die Kosten müssen von den Antragstellern beschrieben werden“. BSU, Kulturbehörde und KG seien zudem bereit, evtl. Finanzmittel zuzuschießen.

Einwand Ravenzwaay: Die AG als Fortsetzung des beim Symposium begonnen Prozesses wurde nicht ernst genommen, fühlt sich übergangen. Es fehle Zeit und Dialog, die Ausschreibung wurde unbedacht und hektisch vorgenommen. Es fehle ein Leitbild, ohne das die Vergabe zur Entwicklung des Ganzen keinen sinnvollen Beitrag leisten könne, da nicht klar sei, was die Vergabe für den Oberhafen bewirken solle. Um wirklich „Freiraum“ zu schaffen, sei ein ganzheitlicher, nachhaltiger Ansatz, statt eine stückweise Adaption nötig. Insgesamt sei unklar, ob die KG hinter der Idee eines offenen Prozesses stehe, oder ob sie eine andere Strategie verfolge.

Egbert Rühl betonte, dass es keine anderen strategischen Planungen bei der KG gebe, dass aber an der Definition des Prozesses bei der KG derzeit nicht gearbeitet werde. Genauso wenig werde bei der HC über den Prozess strategisch nachgedacht. Die KG beschränke sich aus personellen Gründen derzeit darauf, wenigstens bei kurzfristigen Ereignissen „die Tür offen zu halten“ und pragmatische Lösungen zu finden. Die KG stehe fest hinter der Idee des Kreativquartieres und sehe sich als Sachwalter der Kreativen gegenüber der HC. Die KG habe im übrigen keinen offiziellen Auftrag, den Oberhafen als Stadtteil zu entwickeln.

Man habe der HC allerdings angeboten, dass die KG den Prozess einer Gesamtentwicklung, also Kriterien, wie das Areal entwickelt werden könnte, beschreiben könne. Dies sei aber aus Kapazitätsgründen noch nicht geschehen. Die KG könne sich vorstellen, eine solche Aufgabe an die AG Leitbild zu delegieren. Um einen solchen offiziellen Status der AG herzustellen, werde aber zu klären sein, welche Legitimation die Gruppe habe, dieses Leitbild zu entwickeln.

(Anm. des Protokollanten: Werde nachfragen, welche Vorbedingungen die KG hier genau sieht, um die AG als offiziellen Gesprächspartner akzeptieren zu können.)

- Pause; Rühl und Dyckerhoff gehen -

Borwin Richter erkennt Kompetenzgerangel der Akteure und ein Durcheinander innerhalb der Gruppe, was die verschiedenen Ebenen der Diskussion angeht.

Ravenzwaay: Hektik statt Überlegung sei falsch, „Spielraum für Nichts“ sei eigentlich die Idealforderung

Jürgen: Wir fühlen uns verantwortlich für den Prozess.

Libbert: Freiraum bracht Denkzeit. Raum für kreative Ideen. Was wollen wir?

Ravenzwaay: Was tut der Raum für die Stadt? Soll zukunftsfähig sein.

Unter allgemeinem Konsens wurde beschlossen, dass sie Gruppe jetzt erstmal nicht mehr öffentlich ist, um sich sammeln zu können und eine gemeinsame Gruppenvision zu entwickeln. Wenn Wissensbedarf besteht, sollen Experten eingeladen werden.

Ravenzwaay: Zusammenfassung der Berger-Studie

Die Studie hat 250.000 € gekostet. Akzentverschiebung des Leitbildes der Stadt Hamburg von Wachsender zu Kreativer Stadt. Frage: Wo will Hamburg wachsen? Vergleichsstädte z. B. Wien, Amsterdam. Schlagwort „Talentstadt“, abgeleitet aus den „3 Ts“ von Richard Florida: Talent, Toleranz, Technik. Creative Class braucht Räume. Technologie und Toleranz sind zwei entscheidende Attraktoren. Echte kreative Vielfalt statt Durchregieren. Imagefaktor Toleranz. Raum für Talente und Vernetzung. Werteversprechen werden vom Stadtmarketing gemacht, die aber scheitern, wenn sie nicht ernst gemeint sind, vgl. geflopte „Hamburg-WG“.

(Protokollant war schon müde, Ravenzwaay will hier nochmal schriftliche Zusammenfassung nachliefern.)

Schlagworte: Brutplatz, nachhaltiger, langfristig gesicherter Kreativraum, Kreative eben nicht nur Pionierpflanzen, die wieder vertrieben werden, wenn sie den Raum urbar gemacht haben. Open Space.

Jürgen will sich um praktische Grundlagen die Raumbespielung betreffend kümmern. Hier besteht hoher Arbeitsbedarf, wenn der Antrag der Gruppe im Ausschreibungsverfahren Erfolg haben soll.

Libbert: Kampnagel kann ja kommen, aber nicht als Platzhirsch.

Nächstes Treffen: Di, 29. November, LivingArt

Impulsreferate von Sebastian Fritsche und Micha Becker.

Bitte alle Redebeiträge kurz und konzentriert halten.

Bitte vorbereiten, was zu tun ist, die Zeit drängt!

Uli Bildstein, 23. November 2011
bildstein@kammerkunst.de

PS

Meine Mail an die Kreativgesellschaft:

Lieber Herr Rühl, lieber Fritz,

die AG Leitbild dankt Euch sehr herzlich für den gestrigen Besuch. Für uns war es überaus informativ und sehr wohltuend, dass ihr da wart - auch wenn wir Kritik geäußert haben, besteht darüber Konsens in der Gruppe. Danke!

Wir haben beschlossen, dass wir jetzt zunächst nicht mehr öffentlich tagen, weil wir die Notwendigkeit sehen, eine gemeinsame Position zu entwickeln, die nicht entstehen kann, wenn immer wieder neue Leute dazu kommen.

Wir danken für das Angebot, die AG Leitbild evtl. als diejenige Gruppe zu institutionalisieren, die für die Kreativgesellschaft den Prozess zur Entwicklung des Oberhafens beschreibt. Wenn wir uns nach unserem „Retreat“ dazu in der Lage fühlen, werden wir uns wieder melden.

Nachfragen wollten wir, ob die Kreativgesellschaft die Bedingungen beschreiben kann, unter denen sie die AG Leitbild als offiziellen Gesprächspartner anerkennen würde und ob es Ideen gibt, wie diese Legitimierung und Institutionalisierung vor sich gehen könnte.

Desgleichen wollten wir nachfragen, wie das wohl doch bestehende, komplizierte, auch nicht immer verbindliche Verfahren zur Vergabe frei werdender Räume im Oberhafen aussieht. Die Ausführung waren hier etwas vage. Eine Antwort würde uns auch hier sehr freuen.

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Viele Grüße,
Uli Bildstein
für die AG Leitbild